

Bezugspreis:
Monatlich 80 Pf. — Bringerbahn 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 2.40 Pf. — halbjährlich 4.80 Pf. — jährlich 9.60 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf. für einmahl 50 Pf. — 100 Pf. für
zwei mahl 100 Pf. — 200 Pf. für drei mahl 150 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 273.

Freitag, den 22. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Eine Unterredung mit Dr. Leyds.

Der „Berl. Z.-A.“ hatte einen Vertreter zu Dr. Leyds, der im Hotel Bristol in Berlin weilte, entsandt, der über den Verlauf der Unterredung mit dem Gesandten der südafrikanischen Republik das Folgende mittheilt: Dr. Leyds erklärte zunächst, daß er nicht als Politiker nach Berlin gekommen sei. Trotzdem kam das Gespräch sehr rasch darauf, wie lange der Krieg in Südafrika noch dauern könne.

„Sehen Sie“, sagte Dr. Leyds, „ich bin gewiß ein Friedensmann, aber in erster Linie bin ich ein Freiheitsmann. Da unsere Freiheit auf dem Spiele steht, so kann der Krieg noch Jahre dauern.“

„Jahre?“

„Noch viele Jahre“, erwiderte Dr. Leyds in ernstem Tone.

„Und sind Sie der Ansicht, daß die Buren es noch Jahre lang in Felde aushalten werden?“

„Ich bin fest davon überzeugt.“

„Und woher werden sie die Kräfte nehmen?“ fragte der Vertreter des „Z.-A.“

„Wir sind heute kräftiger als früher. Zunächst sind die zweitklopfenden Elemente aus unseren Reihen verschwunden; die Leute, die heute noch kämpfen, die haben nichts mehr zu verlieren, und unsere Kraft schöpfen wir aus der Kriegsmethode der Engländer. Die brutale Kriegsführung härtet unseren Widerstand.“

Ich wagte den Einwand, ob nicht der Gedanke die Oberhand gewinnen müsse, daß durch diesen zähen Widerstand so viel Unschuldige leiden müssen, daß das so bittere Loos der gefangenen Männer und Frauen durch die lange Dauer des Krieges so unendlich verschlimmert wird.

Diese Frage erregte den sonst sehr ruhig und gemessen sprechenden Mann. Er richtete sich hoch auf: „Der Friede kann nur von England kommen; wir können ihn nicht geben, wir werden niemals einen Frieden schließen, der uns nicht unsere Unabhängigkeit garantiert.“

Ich wies auf die wirtschaftliche Krise in ganz Europa hin, das unter der gewaltigen Stocung, die dieser Krieg hervorrief, ebenfalls leidet.

„Was geht uns Europa an, was hat Europa für uns gethan?“ Dies veranlaßte mich zu der Frage, ob die Buren noch immer erwarten, daß Europa ihnen helfen werde.

Diese Frage wurde verneint, und auf die Frage, was die Buren von der am 20. d. Mts. zusammengetretenen Versammlung des Verwaltungsrates des Haager Schiedsgerichtshofes erwarten, erklärte Dr. Leyds, daß man, solange dasselbe noch nicht „Nein“ gesagt habe, hoffen könne. „Und es hat noch nicht „Nein“ gesagt“, wiederholte er mit Nachdruck.

Meinen Einwand, daß das Haager Schiedsgericht insofern für diesen Krieg nicht als zuständig angesehen wird, als die Haager Conventionen erst in Kraft getreten sind, nachdem der Transvaalkrieg bereits begonnen hatte, suchte Dr. Leyds damit zu widerlegen, daß dieser Einwand berechtigt wäre, wenn der Transvaalkrieg schon vor Inkrafttreten der Haager Convention beendet gewesen wäre. Es sei unzutreffend, daß der Krieg noch währt und den Kontraktstaaten das Angebot der Vermittelung auch während der Dauer der Feindseligkeit zusteht. Daß die Buren sich gegen die brutale Kriegsführung Englands sich dadurch zu rächen suchen werden, daß auch sie einzelne gefangene englische Offiziere erschießen werden, bestritt Dr. Leyds. Dem geplanten Boykott Englands, den die Hafenarbeiter Hollands planen,

siehe er fern. Man versuchte ihn zwar dafür zu interessieren, er habe sich jedoch nicht hineinmischen wollen. Ueber den Erfolg eines solchen Unternehmehmens vermag er keine Aufschlüsse zu geben. Bei Besprechung der Agitation zu dem Zweck, dem Krieg Einhalt zu thun, wiederholte er mir, daß jede derartige Agitation, soweit sie sich an die Buren wendet, zwecklos wäre. Die Buren sind jederzeit bereit, Frieden zu schließen, wenn England ein Schiedsgericht acceptirt oder ihnen zum mindesten ihre Unabhängigkeit läßt. Die Aufforderung zum Einhalt des Krieges müsse sich ausschließlich an die englische Adresse wenden.

Die letzte Frage des Besuchers, ob es Dr. Leyds nicht gelingen würde, mit den deutschen Regierungskreisen Fühlung zu nehmen, beantwortete Dr. Leyds mit Achselzucken.



Wiesbaden, 21. November.

Die Krisis am heftigsten Vorse.

In der „Köln. Ztg.“ wird eine juristische Abhandlung über die bevorstehende Scheidung der Ehe des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen veröffentlicht, aus welcher hauptsächlich interessant ist, daß in der That dem Großherzog als Landesherren selbst das Recht zusteht, die Ehe zu scheiden.

Von anderer Seite ist dies bekanntlich bisher mit der Behauptung bestritten worden, die neuere Gesetzgebung sehe auch für juristische Ehepaare keine Ausnahmen mehr vor.

Welche Formen dafür zu beobachten sind, dafür fehlt es in Hessen an gesetzlichen Bestimmungen. Zwar nimmt der Großherzog nach dem heftigsten Gesetz vom 7. Juni 1879 betreffend den Gerichtsstand und das gerichtliche Verfahren in Ansehen des Landesherren und der Mitglieder des großherzoglichen Hauses, Recht beim Oberlandesgericht Darmstadt, indessen nur in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die das Privatvermögen oder die Civilrechte betreffen, hier handelt es sich aber nicht um einen vermögensrechtlichen Streit, sondern um eine Frage des Familienrechts. Allerdings hat der Vater des jetzt regierenden Großherzogs, als es sich um Auflösung seiner morganatischen Ehe mit Frau von Nolemine im Jahre 1884 handelte, diesen Rechtsstreit vor das Oberappellationsgericht zu Darmstadt als erste Instanz gebracht. Frau v. Nolemine ließ damals vor Gericht erklären, daß sie in die Trennung einwillige, weil sie überzeugt sei, daß die Ehe nicht an heilbringendem Glück ausfallen könne, und daß sie deshalb dieses Opfer darbringen müsse. Sie hat dann aber diese Einwilligung zurückgezogen und Revision beim Reichsgericht eingelegt, das als nicht zuständig dieselbe indessen abgewiesen hat. Durchschlagend scheint demgegenüber zu sein, daß die landesherrliche Scheidung nicht die Erledigung einer streitigen Ehrensache, sondern vielmehr die außerprozessuale Erledigung einer nichtstreitigen Ehrensache ist, daß sie den Charakter „einer im Gnadenwege erlassenen, dem Landes-

herren vorbehaltenen lex specialis“ trägt. Wir kommen hiernach zum Schlusse, daß im vorliegenden Falle ein gerichtliches Verfahren ausgeschlossen ist, daß es sich lediglich um Erlaß eines landesherrlichen Aktes genau in denselben Formen handelt, in denen alle landesherrlichen Verordnungen in Hessen Rechtskraft erlangen. Soll dieser Weg nicht gegangen werden, so würde nur übrig bleiben, im Anschluß an das Verfahren im Jahre 1884 die Zuständigkeit des Oberlandesgerichts zu Darmstadt in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten des Landesherren durch eine besondere förmliche Vereinbarung zwischen dem Großherzog und der Großherzogin auch auf diese familienrechtliche Auseinandersetzung zu erstrecken.

Die Mission des Oberstallmeisters von Niedesfeld nach Koburg soll sich auf den ferneren Aufenthalt der einzigen Tochter des Großherzogs, Prinzessin Elisabeth, bezogen haben. Ueber den Ausgang dieser Angelegenheit ist bis jetzt Nichts bekannt geworden. Dagegen soll der Oberstallmeister das Marstallpersonal zusammenberufen und den Deuten mitgetheilt haben, daß die Großherzogin für alle Mithewaltung etc. herzlich danken lasse.

Darin liegt ein neuer Beweis, daß die Großherzogin an eine Rückkehr nach Darmstadt thätigst nicht mehr denkt.

Ob die protestantische Geistlichkeit in der That angewiesen ist, den Namen der Großherzogin aus dem Kirchengesang fortzulassen, steht noch dahin.

Am 25. November, dem Geburtstage des Großherzogs und der Großherzogin, ist bestimmt worden, daß die Gratulationen für die Großherzogin seitens der Damen bei der Frau Oberhofmarschall von Westerstede, seitens der Herren beim Oberstallmeister von Niedesfeld erfolgen sollen.

Ein wichtiges Ergebniss deutscher Forschung und deutschen Fleißes.

Die technische Hochschule in Charlottenburg hat Versuche mit einer neuen Art von Stahlbereitung vollendet, welche großes Aufsehen erregen. Fachleute behaupten, daß die neue Erfindung die ganze Metall-Industrie revolutioniren dürfte. Der Erfinder ist ein Mecklenburger Fabrikant, Giebler, der sich lange mit der neuen Stahlbereitung beschäftigt hat, aber erst vor die Öffentlichkeit treten wollte, nachdem eine Fach-Autorität ein Gutachten über die Erfindung abgegeben habe. Dies ist nun im günstigsten Sinne seitens der Hochschule geschehen. Der Prozeß besteht darin, daß durch das Gieblersche Verfahren allen Arten von Eisen ein Härtegrad und eine Stärke gegeben wird, welcher den Harten, Kruppen und Böhlern Stahl um das Doppelte des Härtegrades übertrifft, obgleich gleichzeitig die Erzeugungskosten um 50% verringert werden. Probestile, die gegen einen 7 1/2 mm. starken Stahlpanzer, der nach dem Gieblerschen System erzeugt worden war, geschleudert wurden, machten bloß einen 1 mm. starken Eindruck, während Kruppen'sche Stahlplatten gleicher Stärke vollständig durchlöchert wurden. Klinge aus dem neuen Stahl erzeugen Zersplitterung anderer Stahlklingen, als wären sie aus Holz gemacht. Ein Vertreter Gieblers begibt sich nach Pittsburgh, um seine Erfindung den amerikanischen Stahlkönigen zu unterbreiten. Soweit die ersten Meldungen. Warum das neue Verfahren nun schleunigst den Amerikanern zugänglich gemacht werden soll, ist nicht recht ersichtlich.

Mangel an Unteroffizieren.

Wie von militärischer Seite behauptet wird, nimmt für die Heeresverwaltung der Mangel an Unteroffizieren einen geradezu beängstigenden Charakter an, und in allen militärischen

Kleines Feuilleton.

Seine Braut vergiftet hat der Maschinenmeister Döbler in Berlin. D. hatte mit der 19jährigen, aus guter Familie stammenden Anlegerin R. ein Verhältnis angeknüpft, welches nach bisher dem Mädchen gemachten Zusagen kurz nach Weihnachten zur Heirat führen sollte. Als die R. ihrem Bräutigam mittheilte, daß sie sich Mutter fühlte, kam er auf Mittel, um die Folgen des Verlehrs zu beseitigen. Er ließ sich unter dem Vorwande, daß er Gift zur Vertilgung von Ratten in seiner Wohnung brauche, einen Giftkeim ausstellen, auf den er eine ziemliche Quantität Phosphor erhielt. Alsdann bestellte er seine Braut in seine Wohnung, wo er dem Mädchen ein Gefäß von Cacao und Phosphor als Abkühlungsmittel reichte. Er selbst will an jenem Tage den Trank gekostet haben. Nach seiner Darstellung soll die Wirkung des Getränkes bei der R. ausgeblieben sein, die mit ihrer Einwilligung das giftige Mittel zu sich genommen habe. Einen Tag später hat sie dasselbe in stärkerer Dosis getrunken. Sofort stellten sich heftige Schmerzen ein, die den D. veranlaßten, seine Braut ihrer Mutter auszuführen. Vergebens suchte die letztere, sowie der sofort herbeigeholte Arzt von der Schwere der Krankheit eine Aufklärung über die Vorgänge zu erhalten; das Mädchen starb, ohne sich hierüber geäußert zu haben. Es wurde jedoch von dem Dienstmädchen der Stimmerwirthin des Döblers eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Als das Mädchen einen Wassereimer, der in dem Zimmer des D. gestanden hatte, in dem Küchenausgang entleerte und auf die schwach abfließenden Reste eine Seife löste, entstand ein penetranter Geruch. Um denselben zu beseitigen, goß das Mädchen heißes Wasser nach, und plötzlich schlug ihm eine Flamme entgegen. Die entstandenen Gase hatten sich entzündet. Dieser Vorgang brachte die Vergiftung der R. durch Döbler an den Tag, die sonst verdrungen geblieben wäre. Die Obduktion der Leiche der R. hatte zwar ergeben, daß es sich um eine Vergiftung handelte, aber man nahm

an, daß das Mädchen sich das Gift selbst beigebracht hätte. Döbler hat angeführt der überwältigenden Beweise ein Geständnis abgelegt.

Tabelle für Liebeslust und -leid. Ein moderner „Statistiker“ dem sein trockener Beruf werth und bedürftig schien, auch mal ein wenig verführt zu werden, hat in seinen knapp bemessenen Musestunden eine kleine Aufstellung darüber gemacht, auf welche Weise in den Romanen und Novellen einiger bekannter Autoren die Liebe erklärt, gebrochen, angenommen und abgelehnt wird. In 100 Fällen von erhörten Liebeschwüren fand der Statistiker, daß 81 Männer behaupten, ohne sie nicht mehr leben zu können, 72 halten die Hand der Herzensdame fest, 60 küssen sie auf die Lippen, 10 küssen die rechte Hand, einer küßt auf den Scheitel, und zwei küssen ihre Auserwählte in ihrem Liebesfeuer sogar auf die Nasenspitze. 18 können vor Nahrung kaum sprechen, und 28 haben nachträgliche Gewissensbisse. 12 sagen im Bräutchen der Ueberzeugung: „Gott sei Dank!“, und 8 sind nach ihrem eigenen Geständnis „unaussprechlich glücklich“. In nicht erhörten Liebeserklärungen laufen 40 Männer wie befehl aus dem Zimmer oder fort, 21 behaupten, daß nun das Leben für sie keinen Werth mehr habe und daß sie sich dasselbe nehmen müßten, 14 sind völlig sprachlos und gestesabwesend, 6 sind resignirt und fügen sich demüthig in das Unabänderliche, 7 wollen nach Amerika auswandern, 3 rufen sich wie unsinnig in die Haare, 2 beißen sich die Lippen blutig, einer steckt die Hände in die Hosentaschen und flüstert: „Du ahnst es nicht“, ein Anderer stäubt behutlich seine Rockärmel ab und wiederum ein anderer blüht gen Himmel und fängt an, das Vaterland zu beten. Von den Damen wissen bereits 87 im Voraus, daß der Betreffende ihnen seine Liebe erklären wird. 70 finken wohntrunken in die Arme des Geliebten und 4 sinken gerührt in einen Stuhl oder Sessel, 14 bergen erröthend ihre Antlitze in den Händen und 8 schlingen die Arme fest um den Hals des Mannes, zwei sagen: „Bitte, sprechen Sie mit Mama“, und eine niest. Eine 45jährige Dame sträubt

sich gegen den Verlobungsfluß, und eine ebenso alte Dame sagt: „Gewiß gern, aber Du mußt Dich anständig benehmen“, und eine dritte ruft lachend aus: „Sie sind ein Affe!“ Wir können dem Statistiker nicht nachrechnen — aber, wenn seine Aufstellung nicht genau sein sollte, laßt sich seine andere Tabelle ist sie doch!

Stimmungsdolker Tod. Aus Hamburg wird geschrieben: Einen eigenartigen Stimmungs- und effektvollen Abgang von der Schaubühne des Lebens wollte sich ein junger Spanier, Danielo Agado, in Hamburg beschaffen. Der kaum 23jährige junge Mann hatte sich während der letzten Zeit in Hamburg mit Stundengeben in seiner Muttersprache durchgeschlagen. Bei den hohen Ansprüchen aber, die Danielo Agado an ein nach seinen Anschauungen allein menschenwürdiges Dasein stellte, trat alsbald ein so großer Unterschied zwischen seinen Einnahmen und Ausgaben ein, daß er als Verschuldeter es vorzog, allen Weiterungen durch freiwilligen Verzicht auf das Leben zu entgehen. Er besuchte am Abend die Tonhalle, ein größeres Restaurant an der Weidenbrücke, wo allabendlich eine Damenabende concertirt. Hier war er in der letzten Zeit ein oft gesehener, üppig lebender Gast gewesen, und es fiel deshalb nicht auf, als er, angeblich „zur Feier seines Geburtstages“, sich Sekt bestellte und der ersten Flasche eine zweite und dritte folgen ließ. Als die entfort war, hat er den Kapellmeister, den Chopin'schen Trauermarsch zu spielen. Dem Wunsch des freigebigen Gastes wurde gern Folge geleistet, und während die feierlichen Töne erklangen, erhob sich Agado an ein gemessenen Schrittes durch den Saal, dem Ausgange zu. Scherzend stimmten einige Gäste noch die bekannten, der Melodie unterlegten Studentenverse an — da verstummte plötzlich der Spottgesang. Hinter der Thür, wo der Spanier verschwunden war, war ein Schuß gefallen. Alles eilte entsezt hinzu. Danielo Agado hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Noch in derselben Nacht erlag der junge Mann im Krankenhause seiner schweren Verletzung.

Zeitschriften und Blättern kann man Inzerate, betreffend freie Unteroffiziersstellen und Werbung von Kapitulanten, mehr denn zuviel finden. Die Ursachen dieser Erscheinung seien nur zu bekannt. Die Gewährung des Kapitulantenhandgeldes von 100 Mk. und ein privater Zuschuß von Seiten der Truppe, vermöchten nicht, genügende Leute zum Weiterdienen zu veranlassen; die 1000-Mark-Prämie für vollendete zwölfjährige Dienstzeit aber seit Langem keine Wirkung mehr aus.

Neue Chamberlain'sche Neuerung.

Einigen englischen Persönlichkeiten, welche Chamberlain zu einer Neuerung über die „deutsche Protest-Rundgebung“ gegen seine jüngsten Bemerkungen aufforderten, sandte Chamberlain von seiner Hirningshamer Feste, durch seinen Sekretär eine Antwort, in der es heißt, daß die „sogenannte“ Agitation in Deutschland so offenbar erloschen sei und so vollständig auf einer mißverständlichen Auffassung seiner Rede beruhe, daß er nicht gezwungen ist, von derselben irgendwelche Notiz zu nehmen. Chamberlain läßt betonen, daß kein vernünftiger Deutscher sich durch die Worte beleidigt fühlen kann, mit denen er die Handlungsweise der englischen Behörden in Transvaal durch Bezugnahme auf die übereinstimmende Verfassungslinie aller civilisierten Nationen in ähnlichen Umständen rechtfertigte.

Kommentar überflüssig!

Der Krieg in Südafrika.

Oberst Colenbrander hatte zwei Gesichte mit den Buren auf dem Marsche von Magalapan nach Warmbath. Die Buren hätten 3 Tote, 3 Verwundete, 54 Gefangene, unter diesen Schall Ross, ein bekannter Feldkornet, verloren. Die englische Verlustliste ist, wie gewöhnlich, verheimlicht.

— Amerikanische Pferde wurden in Kapstadt nach der Landung als unbrauchbar spottbillig verkauft.

Deutschland.

* Berlin, 21. November. Es hat sich jetzt auch in Berlin ein deutscher Burenhilfsbund gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, das Elend in den südafrikanischen Konzentrationslagern zu lindern. Der Aufruf ist von einer langen Reihe von deutschen Politikern, Gelehrten, Künstlern usw. unterzeichnet.

Ausland.

* Paris, 21. November. Das Bergarbeiter-Syndikat von Angin beschloß den allgemeinen Streik. Es kommen 15000 Mann in Betracht, die heute (Donnerstag) die Arbeit einstellen sollen.

Aus aller Welt.

Kneißel zum Tode verurteilt.

Die Geschworenen sprachen Kneißel schuldig wegen Mordes an Gendarmen-Commandant Brandmaier, vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange an Gendarm Scheibler, wegen räuberischer Erpressung, schweren Raubes und vorsätzlicher Körperverletzung in je einem Falle und verneinte die Schuldfragen betreffs Mieser. Kneißel wurde zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Mieser freigesprochen. Kneißel wurde bei der Urtheilsverkündung lebenslang. Beim Ausgange aus dem Gerichtssaal schrie seine Mutter den Geschworenen zu: „Justizmörder“. Sie wurde sofort verhaftet.

Dies ist zunächst das Ende vom Liede des bayerischen Diebs. Von „Romantik“ hat die ganze Verhandlung auch nicht die Spur ergeben.

Es wird nun Sache des Prinz-Regenten von Bayern sein, ob er der Gerechtigkeit freien Lauf lassen oder die Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus eintreten lassen will.

Das Darmstädter Brandunglück.

Die neue große Turnhalle der Darmstädter Turngemeinde liegt — vor kaum Monatsfrist erst eingeweiht — in Asche. Gerettet ist wohl etwas Mobiliar, trotzdem ist der Brand Schaden für die Turngemeinde auch hier ein sehr großer, weil das Mobiliar nicht versichert war.

Der Wirth Weigl, der früher in Frankfurt a. M. einen Restaurationsbetrieb führte, sowie seine Angehörigen, haben nur das nackte Leben gerettet. Den Hausmeister mußte man ins Spital schaffen, da der Brand auf seinen Gemüthszustand sehr eingewirkt hat.

Die verunglückte Köchin hätte gerettet werden können, wenn sie etwas Geduld gehabt hätte, statt dessen knüpfte sie Bettlächter oder leichte Strümpfe zusammen und wollte sich aus der Höhe des Mansardenbalkens auf Pflaster herablassen, im Abstürzen schlug sie auf Pflaster so glücklich auf, daß sie tot liegen blieb.

Der verunglückte Kellner Richard Payer kam deshalb stark verletzt zur Erde, weil er nicht wartete, bis das Sprungtuch von der Feuerwehr ausgespannt werden konnte.

Die beiden Dienstmädchen, die den Erstickenstod erlitten, hatten sich in einen andern Raum geflüchtet, dort fand man sie übereinander liegend. Ein weiteres Dienstmädchen rettete die Feuerwehr mit der Schiebeleiter, es kam wegen Rauchvergiftung ins Spital.

Kleine Chronik.

Erwischt wurde in Antwerpen der Sparsassenrechner Maier-Offenbach, der mit 12.000 Mk. Kassengelb gestrichelt war.



Aus der Umgegend.

[] Sonnenberg, 21. Nov. Nach der dieser Tage zu Steuerzwecken erfolgten regelmäßigen Personenstands-Aufnahme beläuft sich in unserem Orte zur Zeit die Gesamt-Bevölkerung auf 2839, darunter 854 männliche und 1012 weibliche Personen von über 14 Jahren und 973 Kinder. Seit dem Vorjahre hat die Einwohnerzahl um 123, (4,5 pCt.) zugenommen. Aus unseren Civilstands-Registern dürfen die folgenden Zahlen von besonderem Interesse sein, weil sie den Beweis erbringen, einmal für die anhaltende Besserung in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen und zum Anderen dafür, daß alle Gerüchte welche die gesundheitlichen Verhältnisse am Plage als unglücklich darstellen, aus der Luft gegriffen sind, die Zahl der Todesfälle vielmehr in anhaltender Abnahme begriffen ist. Während der Zeit vom 1. Januar d. J. bis

heute belief sich die Zahl der Geburten auf 160, gegen 124 im Vor. Jahre, diejenige der Aufgebote auf 41, im Vorjahre 27, der Heirathen auf 31, im Vorjahre 18, der Sterbefälle auf 60, im Vorjahre 90. Es ist zweifellos, daß mit der Fertigstellung unserer im Bau begriffenen Wasserleitung die gesundheitlichen Verhältnisse eine noch weitere Aufbesserung erfahren werden und daß Sonnenberg dann diesbezüglich unter allen deutschen Gemeinwesen mit an die erste Stelle rücken wird.

* Sonnenberg, 21. Nov. Morgen Freitag, den 22. November, Abends halb 9 Uhr, findet in der „Krone“ eine Wahlversammlung der Freisinnigen Volkspartei statt. Außer dem Candidaten Herrn Dr. Erüger wird Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Rektor Kopisch von Beiln sprechen.

* Dohheim, 20. Nov. Die für Dienstag Abend im Gasthaus „zum Löwen“ anberaumte Wahlversammlung der Freisinnigen Volkspartei mußte auf Donnerstag, den 21. November, Abends 8 Uhr, verlegt werden. In derselben wird außer dem Candidaten Herrn Dr. Erüger noch Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wiener sprechen.

* Diebrich, 21. Nov. Auf das vom Vorschussverein erlassene Concurrenz-Ausschreiben zum Bau eines Geschäftshauses Ecke der Kaiser- und Schulstraße sind im Ganzen 17 Entwürfe eingegangen. Das Preisrichter-Collegium, bestehend aus den Herren Architekten Reichwein und Schellenberg Wiesbaden, sowie Bürgermeister Wolff hier hat folgenden Entwürfen Preise zugelegt: 1. Preis (1200 Mk.) dem Entwurf mit dem Motto: „Solid und fest, das Beste“ von Herrn Architekten Johann Heer dahier; 2. Preis (500 Mk.) dem Motto: „zweckentsprechend“ von Herrn Architekten Wilhelm Gerhard Wiesbaden und der 3. Preis (300 Mk.) dem Motto: „66 000 Mk.“ von Herrn Architekten M. Fabry Wiesbaden. Diese Entwürfe werden im Laufe dieser Woche in den oberen Räumen des jetzigen Geschäftstotals, Rathhausstraße 51, zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. — Am nächsten Sonntag (Tobtenfest) Abends 5 Uhr, findet in der ev. Hauptkirche eine liturgische Todtenfeier seitens des evangelischen Kirchengesangsvereins statt. Die Ordnungen hierzu werden am Eingang ausgegeben.

* Kassel, 20. Nov. Das neue Pionier-Bataillon Nr. 21 erhält eine Fahne, die am 18. Januar in Berlin feierlich geweiht und genagelt wird. (Bei neuen Fahnen pflegt stets der Kaiser den ersten Nagel, die Kaiserin den zweiten einzuschlagen, dann folgen die Prinzen).

* Mainz, 21. Nov. In Brüssel sind ein männliches und ein weibliches Wesen festgenommen worden, welche im Verdachte der Verübung des vielbesprochenen Diebstahls bei dem Bibliotheksekretär Hofrath Bärkel stehen. Die dem B. entwendeten Werthpapiere sollen bei den Verhafteten gefunden sein. Die Langfinger kommen zwecks Aburtheilung nach Mainz. — Ein 12jähr. Junge entführte einem Metzger eine große „Cervelat“, der Metzger setzte ihm nach, holte ihn auch alsbald wieder ein, aber die Wurst bekam er nicht wieder, denn der jugendliche Spießbube hatte sie weggeworfen, ein anderer Fursche sie aufgehoben und war dann damit verschwunden.

* Mainz, 21. Nov. Die Folgen eines Ringens. Ein Mainzer und ein Diebricher Geschäftsmann rangen an einem der letzten Abende in seliger Weinlaune in einem Kasseler Wirthshause vor einer Gesellschaft Freunde mit einander, um ihre Kräfte zu zeigen. Nach dem Ringen wollte der Diebricher Geschäftsmann auf seinem Fahrrade nach Hause fahren, fuhr aber in das starke Holzgelenk am Wiesbadener Thor, wobei das Rad in Stücke ging und der Fahrer Verletzungen erlitt. Er mußte in einer Drojsche heimgebracht werden und liegt nun schwer erkrankt darnieder. Der Mainzer Geschäftsmann liegt aber auch schon einige Tage in Folge dieses Ringens krank darnieder. — Ein Mainzer Ehemann verständigte sein Weibchen, daß er in „Geschäften“ verreisen müsse, weshalb seine bessere Hälfte sich die Zeit bei einer Freundin verkürzen wollte. Als sie heimkehrte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken den auf „Reisen“ geglaubten Gemahl am Arme einer Schönen. Die Folge war, daß sie ein Bombardement auf das „Paar“ mittels einiger Porzellantassen erlitt, die sie der Freundin hatte mitbringen wollen. Der Gemahl ging darauf mit dem Regensturm auf seine Frau los, während die „Geliebte“ sich im Sturmschritt zurückzog. Schließlich mußte auch der Gemahl Fersengeld geben unter einem wenig verhöhnischen Geleitzworte seiner „besseren Hälfte“, die ihm Abends einen netten Empfang bereitet haben mag.

* Aus Rheinhessen, 20. Nov. Ein junger Riersteiner hat es verstanden, durch Einbrüche seit Wochen seine Heimathsgemeinde in Aufregung zu erhalten. Mit großer Frechheit hat er förmliche Raubzüge unternommen, bis ihn die Nemesis ereilte.



Wiesbaden, 21. November.

* Militärpersonalien. Die Vicesfeldwebel Baiger (Hamburg), Anhalt (Eisenach), Hahn (Frankfurt a. M.) sämtlich beim Pz.-Regt. von Gersdorff (Pz.) Nr. 80 und der Vicesfeldwebel Trost (Frankfurt a. M.) des zweiten Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 88 sind zu Leutnants der Reserve befördert. Der Assistenzarzt der Reserve Dr. Köhler hier ist zum Oberarzt, der Oberarzt der Reserve Dr. Wittkowski hier zum Stabsarzt ernannt. Der Oberarzt Dr. Antke beim zweiten Nass.-Inf.-Regt. Nr. 88 ist zum Sanitätsamt des 18. Armee-corps versetzt.

Eine freisinnige Wählerversammlung

Am Dienstag Abend in der Buth'schen Halle zu Diebrich statt. Der Besuch war gut. Herr A. Waldmann gab nach Begrüßung der Teilnehmer dem Candidaten der Partei, Herrn Dr. Erüger-Berlin, das Wort. Dieser legte seine Stellung innerhalb der Partei, sowie den anderen Parteien gegenüber dar und ging dann zur Erörterung der schwebenden Tagesfragen, besonders des Neuabschlusses der 1903 ablaufenden Handelsverträge über. Wenn von gegnerischer Seite behauptet werde, die Capriivi'schen Handelsverträge hätten keineswegs den Nutzen, welchen man sich versprochen, gebracht, so müsse er das durch Zahlen, welche ja bekanntlich beweisen, ausdrücklich widerlegen. An der Hand von Aufzeichnungen wies Redner nach, daß Import sowie Export sich in der Periode seit 1890 bedeutend gehoben, daß die Zahl der Auswanderer von 120 000 auf 22 000 zurückgegangen, ebenso der Consum von Branntwein von 4,7 auf 4 Pz. pro Kopf, dagegen der Bierconsum von 104 auf 122 Pz. pro Kopf gestiegen sei. Dies beweise genügend, daß die Volkswohlthat nicht zurückgegangen, vielmehr gestiegen sei. Zur geplanten Erhöhung der Getreidezölle übergehend, betonte Redner an der Hand statistischen Materials, daß nur die Großgrundbesitzer einen wirklichen Nutzen von derselben hätten, im hiesigen Wahlbezirk seien solche indeß nicht vorhanden. Wenn von gegnerischer Seite behauptet werde, daß ja dann auch die Löhne der Arbeiter sich erhöhen würden, so müsse er das ebenfalls widerlegen, denn es würde sich wohl keiner der Großgrundbesitzer bereit finden lassen, dies zu thun, vor Allem würden sie zuerst an die Fällung ihres Geldbeutels denken. (Allgemeine Zustimmung.) Wenn die beteiligten Gewerbe, Bäder, Metzger und neuerdings auch die Hausfrauen gegen eine Erhöhung der Zölle und die damit sich steigenden Ausgaben für die Haushaltungen petitionirten, so könne unter keinen Umständen nur eine Klasse Berücksichtigung finden, sondern vor Allem müsse das Gemeinwohl maßgebend sein. Außer den unheilvollen Wirkungen eines Zollkrieges müsse aber auch die Erneuerung des Dreisundvertrages, welcher ebenfalls 1903 abläuft, in Betracht gezogen werden. In Oesterreich z. B. habe der Ministerpräsident die Abgeordneten aufgefordert, gemeinsam mit der Regierung gegen eine Zoll-erhöhung von deutscher Seite Front zu machen, und in Italien erhoffe man statt einer Erhöhung eine Ermäßigung der Zölle. Nachdem Redner noch die Stellungnahme der übrigen Parteien erörtert, schloß er mit der Mahnung, daß jeder Wähler am 30. November seine Pflicht erfüllen solle, seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti-Wiesbaden schloß sich den Worten des Vorredners voll und ganz an, verwahrte sich namentlich dagegen, daß die freisinnige Partei kein Herz für die handarbeitenden Klassen habe. Mit den Plänen der sozialdemokratischen Partei, Zukunftsstaat u. i. w., sei den deutschen Wählern nicht gedient, zudem sich noch kein Führer dieser Partei darüber ausgesprochen habe, wie der Zukunftsstaat gedacht sei. Man könne seinen Rock nicht wegwerfen, ehe man einen neuen habe.

Reichstags-Abgeordneter Schmidt-Frankfurt griff die Freisinnigen an, weil sie in Memel-Heidenkrug bei der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie gestimmt, bei der Bäckerei-Verordnung das Interesse der Bäckermeister wahr genommen hätten usw. Da die Freisinnigen kein Rückgrat hätten, müßten alle Gegner des Brodwuchers für die Sozialdemokratie eintreten, um so mehr, als der freisinnige Candidat, Dr. Erüger, die sozialdemokratischen Genossenschaften aus dem allgemeinen Verbande herausdränge und sich durch dies Vorgehen als ein Vertreter der bürgerlichen Verursachlichten kennzeichne. (Lauter Beifall)

Reichstags-Candidat Dr. Erüger nahm zunächst diesen Angriff auf, um darzulegen, wie es sein Bestreben sei, jede politische Agitation von den deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften fern zu halten. Während die Sozialdemokratie diese Genossenschaften benutzen wolle, um die Kleinhandler und Handwerker zu Grunde zu richten, suche er, Dr. Erüger, durch die Genossenschaften die wirtschaftlichen Verhältnisse der Handwerker, Kleinhandler und Kleinbauern zu verbessern. (Stürmische Zustimmung der Freisinnigen.)

Abgeordneter Dr. Müller-Sagan wies aus der Geschichte des Reichstages und Landtages nach, daß die Freisinnige Volkspartei bei dem Kampfe um die Umsturz-Vorlage, das Zuchtstrafgesetz, Vereinsgesetz, lex Heinze u. i. w. sich als die erste und die treueste Kämpferin der Volksrechte bewährt habe. Da die Freisinnige Volkspartei niemals und nirgends ihre freiheitliche Ueberzeugung verleugnet habe aus taktischen Rücksichten nach oben oder unten, so sei die ebenso leichtfertige wie abgeschmackte Unterstellung, daß es ihr an festem Rückgrat gefehlt habe, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Wähle die Wählerschaft des Wiesbadener Wahlkreises Herrn Dr. Hans Erüger, so sei sie gut und fest vertreten, da er sich als ein ebenso kenntnisreicher wie zuverlässiger Volksmann bewährt habe. Im Anschluß an diese, öfters von Beifall unterbrochene Darlegung ergriff Herr Donner-Diebrich das Wort und erklärte sich mit Entrüstung gegen die von den Sozialdemokraten beliebte Verhöhnung der Arbeiter. Es höre sich einfach Alles auf, wenn Jeder, auch der wohlwollendste Arbeitgeber als Ausbeuter, Blutsauger, Leutendiner gebrandmarkt werde. Solange solche Beschimpfungen und Verleumdungen seitens der sozialistischen Agitation beliebt würden, müsse jeder selbstständige Charakter davor zurückgehen, einen Sozialdemokraten zu wählen; ein ehrlicher Demokrat könne nur einem Freisinnigen seine Stimme geben, deshalb wähle er Herrn Dr. Hans Erüger.

Herr Dr. Alberti-Wiesbaden stellte fest, daß Abgeordneter Schmidt den ganzen „Zukunftsstaat“ als

Kleinigkeit gelten lassen wolle. Für die Freisinnige Volkspartei, welche in jedem Falle die zukünftige Rückwirkung von Wagnissen der Gesetzgebung auf das Wirtschaftsleben sorgfältig in Betracht zieht, sei die Umgestaltung der gesamten Wirtschaftsordnung, welche die Sozialdemokratie erstrebe, nichts weniger als eine Kleinigkeit. Sie mache den Sprung in das Dunkle nicht mit, sondern überlasse der Sozialdemokratie den „Zukunftstaat“, während sie selbst die heutige Wirtschaftsordnung nach Möglichkeit zu verbessern trachte; um Freiheit und Wohlfahrt zu sichern und zu fördern für die kommenden Geschlechter. (Zustimmung.)

Der Vorsitzende, Herr Waldmann-Biebrich, welcher die oft leidenschaftlich erregte Verhandlung musterhaft geleitet hatte, schloß sie mit der Einladung an die Sozialdemokraten zu weiterem Erscheinen, da nicht die Sozialdemokratie, sondern die Freisinnige Volkspartei gestärkt und gemehrt werde durch freien Meinungsaustausch, bei welchem die Sozialdemokratie nicht nur in ihren „Endzielen“ den Kürzeren ziehe.

*** Auszeichnung.** Dem Kammermusiker, Concertmeister Brückner ist Erlaubnis zur Anlegung der bayerischen Ludwig-Medaille für Kunst und Wissenschaft erteilt worden.

*** Königl. Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse wegen kommt heute statt der angekündigten Oper „Das Mädchenherz“ die Oper „Der Wildschütz“ im Abonnement A zur Aufführung.

□ **Bezirks-Ausfuhr-Zahlung vom 21. November.** Vöckernstr. Carl Hirsch aus H. 511 sieht sich durch eine Verfügung der Polizei-Verwaltung daselbst beschwert, wonach sich bei der Abnahme eines an der Königssteiner-Straße belegenen Rohbaus zweierlei Anlaß zur Beanstandungen ergeben habe. Zunächst enthalte die eine Brandmauer eine nicht zulässige Oeffnung, weiter sei nach den Plänen die andere Brandmauer gemeinschaftliches Eigentum, während, wie sich nunmehr ergeben habe, der ausschließliche Eigentümer der Nachbar sei. Mit Rücksicht darauf gelte die Bauverlaubnis als nicht erteilt, und es werde Hirsch anheimgegeben, sich mit seinem Nachbar wegen Erwerbs der halben Brandmauer in Verbindung zu setzen. Die angeführte Klage erstrebe die Aufhebung dieser Verfügung, dieselbe wurde als verspätet zurückgewiesen. — Interessant sind die folgenden, von den Herren Kaufmann Alfred Viefelsfeld und Rechtsanwalt Justizrat Dr. Löb hier wider die israelitische Cultusgemeinde wegen ihrer Veranlagung zur Cultussteuer für 1901/02 angeführten Klagen. Herr Viefelsfeld soll A. 253.80, Herr Dr. Löb A. 532.82 Cultussteuern entrichten, d. h. 30% von ihren gesamten Staatssteuern, von Grund-, Gelände-, Gewerbe- und Einkommensteuer. Das Gesetz vom 7. Januar 1852, auf welchem das Steuerrecht der Beklagten beruht, bezeichnet lediglich die Grund-, Gelände- und Gewerbesteuer, die einzigen damals zur Erhebung gelangenden Staatssteuern, als für Cultusgewerke belastbar. Die Kläger sind der Meinung, daß lediglich diese Steuerarten für ihre Besteuerung in Betracht kommen, daß sie demgemäß nur mit A. 99.30 resp. A. 196.52 zu den Kosten der Cultusgemeinde herangezogen werden können, während nach der Ansicht der Gemeinde das Steuerrecht sich sinngemäß auch auf die seit der Annexion Nassaus durch Preußen als Staatsabgabe eingeführte Einkommensteuer erstreckt. Nebenbei ist Herr Dr. Löb der Ansicht, daß er als nicht Familienoberhaupt überhaupt cultussteuerfrei sei. Nur aus Billigkeits-Gründen erklärt er sich bereit, die auf seine staatliche Realsteuer entfallende Besteuerungs-Quote zu tragen. Der in der israelitischen Cultusgemeinde bestehende Besteuerungsmodus hat nach ihm unter den Gemeindegliedern eine große Erregung hervorgerufen und der Wunsch, daß wie bei den christlichen Religionsgenossenschaften am Orte lediglich die Einkommensteuer Basis für die Erhebung der Cultussteuer werden möge, ist ein von der weitaus großen Mehrheit geteilter. Auf die Viefelsfeld'sche Klage wurde ein principieller Entschluß nicht gefällt, vielmehr das Urtheil vertagt und zwischenzeitlich dem Kläger ausgegeben, das Veranlagungsschreiben auf seinen Einspruch vorzulegen. In der Klage des Herrn Rechtsanwalt Justizrat Dr. Löb wurde in Uebereinstimmung mit dessen Antrag, die Kultusgemeinde nur für berechtigt erklärt, den Kläger mit A. 196.52, d. h. nach seinen Realsteuern, zur Cultussteuer zu veranlagern. Auf den Einwand, des Klägers, daß er als Nicht-Familienoberhaupt von der Kultussteuer frei zu lassen sei, wurde nicht befunden, weil nach dem Zuständnis Cultussteuern nach Maßgabe seiner Veranlagung zu den staatlichen Realsteuern zu entrichten, dies sich erübrige.

*** Drucksachen als Briefkasten.** Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung wird häufig ein leichtes Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt. In die weitgeöffneten tauschförmigen Falten solcher mangelhaften Streifbandverpackungen, sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingestrichelter Verschlussklappe, die als „Briefkasten“ gefürchtet werden, verstreuen sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände. Diese machen als blinde Passagiere wider Willen oft weite Zerkfahrten mit. Wenn sie von einem Postbeamten entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verzögerung in die Hände des Adressaten; andernfalls sind sie verschwunden. Die Postverwaltung ist bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen, die den anderen Sendungen von den Drucksachen drohende Unsicherheit abzuwenden. Im Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung zu unterstützen, indem es in der Drucksachenverpackung Wandel eintreten läßt. Dies ist ohne erhebliche Mühe oder Kosten für den Absender sehr wohl möglich. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden, bietet sich als wirksamstes Mittel die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Wer das nicht will, sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie möglich um die Drucksache legen und eine feste kreuzweise Umschnürung mittelst Fadens oder Gummi bandes herumwickeln. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären thunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Die Verschlussklappe soll nicht in den Umschlag eingesteckt werden. Will man den Inhalt vor dem Herausfallen schützen, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappe einen zungenartigen, zum Einfedern in einen äußeren Schlitze des Umschlages eingerichteten Ansatz besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie sichere Drucksachenhüllen hergestellt. Man handelt durch Anwendung größter Vorsicht nicht bloß im Interesse anderer, sondern auch im eigenen, denn dieselben Gefahren, die man anderen durch mangelhafte Verpackung der Drucksachen bereitet, brohen gleichermaßen den eigenen Briefen und Karten und Briefen von anderen Abnehmern. Das Spiel des Zufalls kann jeden Tag einen Brief in eine solche „Falle“ führen, also Vorsicht!

*** Unterricht in der Gesundheitspflege in der Schule.** Einen bemerkenswerten Vorschlag macht Dr. Paule in der zuletzt erschienenen Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“. Die Schulbehörden sollten dahin wirken, daß den Knaben und Mädchen die elementarsten Grundlehren der Gesundheitspflege beigebracht würden. Das Richtige wäre, wenn den Kindern vom 12. Jahre an ein Unterricht in hygienischen Dingen erteilt würde; als Lehrer sollten Ärzte in Betracht kommen. Eine geringe Anzahl von Stunden im Jahre würde schon ausreichen, um den Kindern gewisse wichtige Grundsätze beizubringen.

*** Neue Eisenbahnwagen.** Die Eisenbahnverwaltung beschafft 724 neue Personen- und Gepäckwagen, die über 10 Millionen Mk. kosten. — Soweit es sich um Dienststellen der preuß.-hess. Eisenbahndirektion Mainz handelt, wurde die Entlassung von Hilfskräften in Folge des Verkehrsrückganges unterjagt. Die Leute sollen anderwärts untergebracht werden.

*** Handelsvertrags-Verein.** Wie aus dem Inseratenteil unseres Blattes ersichtlich, läßt dieser in Berlin domicilirende Verein im hiesigen Bezirk des Vereins von Handlungscommiss von 1858 einen Vortrag halten über „Die Bedeutung der Handelsverträge für Industrie, Handel und Gewerbe“. Da es sich um ein besonders in der gegenwärtigen Zeit weitestgehend interessierendes Thema handelt, der Referent, Herr Stadtrath Klinck aus Frankfurt a. M., Vorsitzender der Frankfurter Ortsgruppe des Handelsvertrags-Vereins, hier eine bekannte Persönlichkeit und der Eintritt für Jedermann völlig kostenfrei ist, so möchten wir nicht veräumen, Interessenten auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen. Der Vortrag findet in den Garten-Sälen des „Friedrichshof“ Samstag, 23. Novbr., Abends 9 Uhr statt.

*** Residenztheater.** Die Eröffnung der Pariser Sittenbilder „Prinzessin Georges“ von Alexander Dumas fils am Sonntag, den 23. Nov. verdient unstreitig die größte Beachtung aller literarisch anspruchsvollen Kreise. Das Werk ist ein echter Dumas und dürfte wahrscheinlich an Bühnenwirkung nicht hinter den besten Dramen des ungewöhnlich erfolgreichen Dichters zurückbleiben. In den hervorragendsten Hauptrollen des Stückes sind beschäftigt Margarethe Frey als „Severing“, Paul Otto als „Härt von Birac“, Helene Koppmann als „Sylvanie“, Max Engelshof als „Graf Terremonde“, ferner die Damen Sophie Schenk, Käthe Erholz, Elise Tillmann, Mary Spieler, Gerdy Walden und die Herren Otto Rienscher, Rudolf Barta, Theo Ohrt und Gustav Rudolph. Um vielfach laut gewordenen Wünschen zu entsprechen, hat die Direction eine Aufführung der beiden Theile von „Ueber unsere Kraft“ von Björnson an zwei aufeinander folgenden Tagen beschlossen, um das Werk einmal möglichst im Zusammenhang wirken zu lassen. So wird also der erste Theil am Sonntag den 24. Nov. Nachmittags gegeben werden und am Montag den 25. Nov. Abends der zweite Theil zur Darstellung kommen.

*** Curhaus.** Wir glauben unsere Leser nochmals auf die Bedeutung Raoul Pugno's des Solisten, des morgen Freitag stattfindenden Curhaus-Concerts aufmerksam machen zu sollen. Die Kritiken, welche uns über seine drei Concerte vorliegen, die er am 5., 12. und 22. Januar d. J. in Berlin veranstaltete, fällen eine ganze Broschüre, einstimmig zählen ihn dieselben zu den allergrößten Pianisten unserer Zeit. Herr Pugno wird sich bei uns mit dem vierten Concert in C-moll von Saint-Saëns und Soli von Händel, Scartatti und Chopin einführen. Herr Prof. Arthur Nikisch wird auf vielseitigen Wunsch die Symphonie Pathétique von Tchaikowsky dirigieren, ferner werden die Ouvertüren zu dem „fliegenden Holländer“ und zu „Oberon“ unter seiner Leitung zur Aufführung kommen.

*** Andreasmarkt.** Der Herr Polizeipräsident macht bekannt: Der Magistrat hat auf den Unfug aufmerksam gemacht, der während des Andreasmarktes durch das „Rigeln“ mit Pfauenfedern, Federwischen und dergleichen verübt wird. Außer den unliebsamen Belästigungen entsteht auch durch Uebertragen von Ansteckungsstoffen eine sanitäre Gefahr. Es wird deshalb zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Schutzmannschaft angewiesen ist, jeden, welcher vorerwähnten Unfug verübt, auf Grund des § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches zur Bestrafung anzuzeigen. — Also bitte nicht rigeln! Dafür dürfen sich die Herrschaften aber mit Confecti bombardiren.

*** Urkundenfälschung.** Der Rortstoppfen-Fabrikant Wolf in Mainz erließ in einer Zeitung ein Inserat, mittelst dessen für eine neu zu gründende Fabrik seiner Branche ein Werkmeister und Sortierer gesucht wurden. Anerbieten sollten durch die betr. Zeitung Beförderung finden. Zweck des Inserates war aber nur, die eigenen Arbeiter auf die Probe zu stellen. Thatsächlich meldete sich einer der W.'schen Arbeiter für den Werkmeister-Posten, ein zweiter als Sortierer. W. schrieb diesen Leuten unter dem Namen Manuel Cerveza aus Wiesbaden, sie gleichzeitig in ein Mainzer Hotel zur Rücksprache bestellend. Als sie dort aber vorsprachen, sollte der angebliche „Cerveza“ wieder nach Wiesbaden abgereist sein. Der Mann, der sich als Werkmeister gemeldet, erhielt jedoch einen Brief mit der Angabe, daß er auf Grund einer günstigen Schilderung des Oberkellners als Werkmeister engagiert sei. Der nunmehrige „Werkmeister“ empfing sodann eine Depesche aus Weisau, seine bisherige Stelle zu kündigen, was derselbe that, worauf aber zu seiner Ueberraschung ein weiteres Schreiben aus Wiesbaden einlief, es sei mit dem Engagement nichts. Man fand schließlich, als man den Dingen auf die Spur ging, daß der angebliche Spanier und der bisherige Arbeitgeber des „Engagierten“ eine und dieselbe Person seien. Dies gab zunächst Anlaß zur Klage vor dem Gewerbegericht, wobei ein Vergleich auf 75 Mark zu Gunsten des Verurtheilten zu Stande kam. Es folgte aber auch eine Strafflage wegen Urkundenfälschung, die damit endete, daß aus § 267 auf drei Tage Gefängniß erkannt wurde.

*** Prozeß Hirsch.** Vor der Mainzer Strafkammer spielte eine Verhandlung gegen den Metzger Albert Hirsch aus Brexheim die auch für Wiesbaden von Interesse ist. Hirsch hat am 3. Juni in geschlossenem Wagen Fleisch von einer am 30. Mai geschlachteten Kuh nach Wiesbaden in den Schlacht- und Viehhof zwecks Verkaufes gebracht, man ließ dort aber zwei Vorderbeine nicht zu und so brachte Hirsch auch Fleisch zum Mainzer städt. Schlachthaus, wo es die Beanstandung des Direktors und des Beschausers, der es zur Untersuchung auf den Seuchenhof verbringen ließ, fand. Am Abend wurde es bei näherer Untersuchung als vollständig verdorben befunden. Hirsch wollte die am Halse gefundene grüne Färbung auf den Schächter schnitt, die weitere Zerlegung auf die Hufe und den Transport zurückführen, wenn das Fleisch am Halse abgeschnitten worden wäre, würde das Uebrige gut und zur Wurstfabrikation benutzbar gewesen sein. Da der Brexheimer Beschauser ausginge, die Kuh sei gesund gewesen, zwei als Sachverständige vernommene Metzger ähnlich wie Hirsch ausgingen, mußte Freisprechung erfolgen.

*** Ausverkauf-Weisen.** Eine vom Staatssekretär des Innern ergangene Rundfrage über das Ausverkaufs-Weisen hat den in Frage kommenden gewerblichen und kaufmännischen Vereinigungen zu Rückäußerungen Veranlassung gegeben, die sich in der Mehrzahl dagegen ausgesprochen haben, daß eine gesetzliche Regelung dieser Materie in Aussicht zu nehmen sei. Die Rundfrage ist die Folge eines vom Reichstag angenommenen, vom Centrum gestellten Antrages, welche auch gleichzeitig eine Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verlangt hatte.

*** Patentwesen.** Für Züchter edler Kanarienvogel und Viehhaber derselben ist jedenfalls ein in allen Beziehungen gut konstruierter Gefangenschaft für junge Vögel empfehlenswerth. Ein solcher ist von Herrn Joh. Prescher, Züchter edler Kanarienvogel, Bohnhofstraße 6 hier, erfunden worden und durch das Patentbureau Ernst Franke hier unter Nr. 163773 Gebrauchsmusterrecht darauf erwirkt. Es sei kurz bemerkt, daß die ganze Futter- und Tränkeinrichtung abnehmbar ist und auch eine Vergütung des Futters sowie Beschmutzung desselben dabei gänzlich ausgeschlossen und die Reinigung des Käfigs auf das Leichteste vorzunehmen ist.

*** Kirchenconcert.** Kommen Sonntag, am Todtenfest, wird das am Vortag von dem Evangelischen Kirchengesangsverein gegebene Concert, welches den Wünschen entsprechend, wiederholt werden. Der Eintritt ist unentgeltlich und werden Programme zu 20 A Abends in der Marktkirche abgegeben.

*** Die Gesangsriege des Turnvereins** veranstaltet Samstag, den 23., in der Turnhalle Hellmuthstraße 25 ein Concert. Unter der vortrefflichen Leitung ihres geschätzten Dirigenten Herrn Organisten C. Schaub ist die Riege schon lange als einer der ersten Männerchöre weit über die Grenzen der Stadt bekannt. Es ist der Gesangsriege gelungen, folgende Herren als Solisten zu gewinnen: Herrn Selmar Victor (Violine), ein junger Künstler vom Rgl. Theaterorchester hier, welchem ein bedeutender Ruf vorangeht, derselbe ist unseres Wissens noch nicht öffentlich aufgetreten, Herrn Sabich (Bariton) dessen prächtige Stimme aus den Concertsälen Wiesbadens schon bekannt ist. Als Pianist wurde Herr Grohmann gewonnen, welcher im Wiesbadener Musikleben sich eines guten Rufes erfreut. Es steht somit ein künstlerischer Genuß bevor.

*** Kaufmännischer Verein.** Der durch seine im Kaufmännischen Verein Wiesbaden mehrfach gehaltenen humoristischen Vorträge allbekannte Herr Otto Bed. Regisseur am Stadttheater in Köln a. Rh., ist auch in diesem Winter wieder für einen Vortragsabend gewonnen worden, der am Donnerstag, den 28. d. M., Abends 9 Uhr im Gartenaal des „Friedrichshof“ stattfinden wird. Der beliebte Recitator wird die verschiedensten bayerischen und österreichischen Dialectdichtungen und Humoresken sowie auch Uebersichtsbildungen zum Vortrag bringen und dürfte ihm auch diesmal der Erfolg nicht ausbleiben. Weiterhaft versteht es Herr Bed., der den Ruf eines der bedeutendsten Charakter-Darsteller süddeutscher Volkstypen genießt, die einzelnen Personen zu copiren und sicherlich wird es ihm wieder gelingen, die Lauchmuskeln der Zuhörer in steter Thätigkeit zu halten. Den Freunden eines gesunden Humors (auch Damen sind willkommen) ist der Besuch des Vortragses zu empfehlen.

*** Die Gesellschaft „Zangesfreunde“** bezieht am Sonntag im Rönnersaal ihr erstes Stiftungsfest und eröffnete damit den Reigen ihrer winterlichen Veranstaltungen. Welche Beliebtheit sich die junge Gesellschaft im ersten Jahre ihres Bestehens errungen hat, das bewies der überraschend gute Besuch des Festes. Diesen Umstand verdankt die Gesellschaft in erster Linie ihrem Bestreben, den deutschen Gesang zu pflegen; und daß sie es unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Karl Linde, zu wirklich anerkannter Leistung gebracht, wurde ebenfalls bewiesen durch den reichen Beifall, der jedem Chor und jedem Soli gespendet wurde. Die Melodien fließen leicht dahin mit sinngemäßer Declamation der Worte und die Harmonien geben sich mit natürlichem Fluß. Herr Dirigent Linde leitete die Chöre mit sicheren Händen und willig fügte sich die Sängerschaft den Intentionen ihres Meisters, so daß Alles auf das Beste gelingen mußte. Aber nicht nur auf dem Gebiete des Gesanges leistet die Gesellschaft Vorzügliches, wobei noch das Tenorsolo des Herrn H. H. a. lobend zu erwähnen ist, sondern auch auf dem Gebiete der Unterhaltung und des Humors. Stieg die Fidelitas schon bei Aufführung des Lustspiels „All Heil oder die verschwundene Briefkasten“, das übrigens ein Mitglied der Gesellschaft, Herrn Robert Weber, zum Autor hatte und bei dem sich besonders die Herren R. Weber, B. Staab, Frz. Trautmann und Frz. Weber hervorragend betheiligten, gewaltig in die Höhe, so erreichte sie bei Aufführung des humoristischen Singspiels „Die Sänger von Finkenwalde“ den Höhepunkt. Die Leistungen der Herren Frz. Trautmann, B. Weber, B. Staab, W. Keller, H. H. a., Ph. Müller, H. Müller und des Frz. Weber rissen die Besucher zu einem anhaltenden Lachkrampf hin. Es wurden buchstäblich Thränen gelacht. Nicht unerwähnt gelassen seien die humoristischen Vorträge der Herren Frz. Trautmann und Ph. Müller, die ebenfalls viel Heiterkeit erregten. Beisammen wurde das Fest durch Tombola und Tanz, welcher die Besucher bis zum frühen Morgen beisammen hielt. Das verfloßene erste Geburtsfest der Gesellschaft

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 21. Nov. 1901.	
Oester. Credit-Action	193.75	199.80
Disconto-Commandit-Anth.	176.20	176.50
Berliner Handelsgesellschaft	136.50	136.—
Dresdner Bank	125.60	125.50
Deutsche Bank	137.—	193.90
Darmstädter Bank	123.—	123.25
Oesterr. Staatsbahn	124.—	—
Lombarden	15.80	16.—
Harpener	161.80	161.50
Hibernia	164.50	164.—
Gelsenkirchener	—	164.10
Bochumer	168.60	168.80
Laarahlitte	183.20	—

Tendenz: fest.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Nachtrag.

* London, 21. Nov. Sir Frederic Trever, der Leibarzt des Königs, bemerkte in einer gestern Abend von ihm gehaltenen Rede, daß der König sich niemals einer so ausgezeichneten Gesundheit erfreute, als gegenwärtig.

* Berlin, 21. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh, am Geburtstag der Kaiserin Friedrich, in das Mausoleum der Friedenskirche in Potsdam und legten dort Kränze nieder.

* Herborn (Dill), 18. Nov. Auf dem heute abgehaltenen 11. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 748 Stück Rindvieh u. 754 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 68 bis 70 Mk., 2. Qual. 65 bis 67 Mk., Kühe und Kälber 1. Qual. 56 bis 58 Mk., 2. Qual. 50 bis 55 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für frische Milch 300 bis 300 Mk. und für trockene Milch und Kälber — bis — Mk. das Stück. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 45 bis 70 Mk., Säuger 90 bis 110 Mk. und Schlachtschweine 120—150 Mk. das Paar. Der nächste Markt findet am 2. Dezbr. er. statt.

2 Drittel der Menschheit halten die Seife für einen Artikel von ganz nebenbeilicher Bedeutung. Sie verlangen von ihr nichts weiter, als daß sie reinigt, daß sie „gut liegt“. Das ist eine grundfalsche Anschauung. Das allgemeine Wohlbefinden kann von der Seife sehr beeinflusst werden, denn die Seife hat außer, daß sie reinigt, auch den wichtigen Dienst, die Haut gesund und schön zu erhalten, die Hauttätigkeit zu beleben. Seifen, die dies nicht vermögen, eignen sich nicht für die Toilette. Als Toiletteseife, wie sie eben sein soll, ist Döring's **Galen-Seife** allen voran. Sie ist nicht allein ein perfectes Reinigungsmittel, sondern auch ein ideales Hautpflegemittel. Daß sie beides in aller Vollkommenheit ist, das beweisen dadurch, daß sie in der 10jährigen Zeit ihres Bestehens von keiner anderen Seife übertroffen worden ist. Wer sich mit Döring's **Galen-Seife** wäscht, hat nicht über das lästige Brennen und Spannen der Haut das Häufige Verwechseln, zu klagen. Im Gegenteil, der milde, zarte Schaum der Seife verursacht ein wirkliches Wohlbehagen, eine angenehme Erfrischung. Dieser Wirkung verdankt Döring's **Galen-Seife** auch die ärztliche Empfehlung und Anerkennung als vorzügliches und zugleich billige Kinderseife, denn sie ist schon für 40 Pfg. zu haben.

**Magen-Leiden
Darm-Leiden
Durchfall
Blutarmuth
Bleichsucht**

Bei

wird

**Hausens Kasseler
Hafer-Kakao**

als hervorragend leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10 000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Cartons à 1.— Mk., niemals lose.

Unterhosen

von 75 Pf. bis 2.75.

Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik
Wellritzstrasse 10.

8737



12 Messer

und 12 Gabeln

von Mk. 3.— an.

12 Brit.-Esslöffel

von Mk. 2.25 an.

12 Brit.-Cafeeelöffel

von Mk. 1.20 an.

empfehlen in nur solider Waare

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Weinrestaurant „Rheingold“,
Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Seymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nieren-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Seilgehülfe: Klein, Marktstraße 17. Schweibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Waffense Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumann u. Kneigasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stok. Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apotheken hier.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gas- und elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unserem trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewissheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unheil angerichtet werden kann. Wenn wir doch fortwährend in den Reitungen von Verjonen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosives Petroleum) aus der Petroleumraffinerie vorm Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entzündungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften daselbst als Beleuchtungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, fast noch mehr, das scharfe Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Docher's“ Antineon (eigentlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Gallenleiden — Ausfluß — sowie gegen Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Sumpfeisen, 10,0 Eisenpulver, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengelegte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Docher's Antineon“ mit A. Docher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Docher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verunsicherung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Docher, Pharmaz., Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Ausführliche Prospekte gratis. Hochachtungsvoll Andreas Docher. 739/34

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardt's Lilienmilch** das Gesicht u. die Hände weich u. zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flac. 1,75 Mk. Zu haben bei **Sacke & Esklony, Wiesbaden**, Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes Spezialgeschäft für sämmtl. Parfümerien u. Toilette-Artikel. Versandt aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.



FABRIK: UNION AUGSBURG.

Vorverkauf

Flügels oder Pianinos

Bitte erst das Lager der Flügel- und Pianofortefabrik von **Urbas & Reissauer, Dresden.**
Vertreter: **E. Urbas, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2**
Wohnung: Schwalbacherstraße 11, 9020

zu bestelligen. **Erstklassiges Fabrikat**
in unübertroffener Tonfülle und Solidität bei eleganter Ausstattung. Durch Ersparniß hoher Instrumente und kostspieligen Personals
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Theilzahlungen, Mische, Reparaturen, Stimmungen.
Telephon Nr. 549.

Verloren

Donnerstag, den 14., nach Theaterausgang, lange, goldene Uhrkette m. Schieber u. originale Damenuhr auf dem Wege vom Theater zum Nerothal, event. beim Ein- und Aussteigen in oder an den elektr. Bahnwagen. Abzugeben gegen 20 Mark. Belohnung Nerothal 35. 8995

Butter, Nespel etc.

10 Pfd. garant. naturreine, frische Kuhbutter Ia. 7 Mk., 10 Pfd. garant. naturreine, Bienenhonig Ia. 5,50 Mk., 10 Pfd. schone, große, rothe, halbe Tafeläpfel Ia. 2 Mk., 10 Pfd. frisch geschlacht. sauber gereinigt u. entweibete speckfette Gänse, Enten oder Poularden 4,75 Mk., alles franco per Postnachn. versendet 374/78 **Hermann Neumann,** Monastergasse No. 17, via Schiff.

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen **Franz Gerlach, 9023**
Schwalbacherstraße 10.
Schmerzloses Ohrlochbohren gratis.

Lohnender

Nebenverdienst

für Hebr. Herren und Damen. Offert, unter R 9005 an die Exped. d. Bl. erbeten. 9005
Freundl. möbl. Zimmer z. verm. 8 Monat 12 Mk. Mietz. 8, 8 St. 9019
Möblir. 38, Manarabwohnung, 1 Zim., Küche, Keller u. s. w. am. a. 1. Dez. Mkt. 9. 9012
Monatmäddchen gef. Mkt. Herberstr. 4, 1. 8997
Hochst. 20. Stb. 1. Rem. bau, möbl. Zimmer billig zu vermieten. 9009

Walhalla-

Theater.

Heute Freitag:
**Rauchfreier
Elite-Abend.
Konorah?**

Sensationell!
**4 Welsons.
Clown Zertho.**
mit seinen wunderbar dressirten Hunden,
sowie das übrige
**grossartige
Programm.**

**Verstärktes
Theaterorchester.
Rauchen streng verboten!**
OOOOOOOOOO

Verloren

am 20. ds., Nachm. 5 Uhr, Portemonnaie mit Inhalt: 37 Mk. und 2 Bohnarten, in der Elektrischen (Rangendplatz-Bahnhof-Ringstr.) oder auf dem Wege Ringstr.-Bleichstraße 13.
Abzugeben gegen Belohnung daselbst im Laden. 9018

Farz: Kanarienvögel diesel. Zuht billig zu verkaufen 9024 Heilmundstr. 19, 1.

3 Billardbälle billig zu verkaufen. 9025 **Wälder Hof.**

Morgen Freitag von 8 Uhr ab wird prima Rindfleisch ausgehauen bei Sandw. Zandle, Hübnerallee 16. 9007

Eine geb. Bettstelle zu verkaufen Schwalbacherstr. 28, 4 St. 1. 9017

21 Weber-gasse.

Ch. Hemmer,

Weber-gasse 21.

Heute **Freitag** u. morgen **Samstag** soweit der Vorrath reicht

Damenstrümpfe

Unterjacken

Vigogne für Damen u. Herren

50 Pfg.

schwarz, deutsche Länge, gestrickt, Wolle plattirt,

55

75

schw., engl. lang, gewebt, reine Wolle, Doppelsohle, verstärkte Hochferse

85

Pfg.

Herrensocken

Wolle platt., stark gestr.

50

reine Wolle

65

Pfg.

Kinderstrümpfe

für das

Alter bis

1 Jahr,

1—2

2—3

3—4

4—5

5—6

6—7

7—8

8—10

10—12

12—15 Jahren.

25,

30,

35,

40,

45,

55,

60,

70,

75,

80,

85

Pfg.

Wolle platt., patent gestrickt, engl. lang

9034

Wahlverein

der

freisinnigen Volkspartei.

Freitag, den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des „Cambrinus“, Marktstraße 20 hier, eine

Vertrauensmänner-Versammlung

statt, wozu alle freigesinnigen Männer hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Dr. Alberti.

Verein der Handlungs-Commis von 1858 (Bezirk Wiesbaden).

Am kommenden Sonnabend, den 23. November cr., Abends 9 Uhr findet in den sämtlichen Wartensälen des

Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße 35,

öffentlicher Vortrag

über das Thema:

Die Bedeutung der Handelsverträge für Industrie, Handel und Gewerbe.

Referent: Herr Stadtrath Glinski,

Vorsitzender der Frankfurter Ortsgruppe des Handelsvertragsvereins, und werden zu diesem Vortrage und der sich daran anschließenden Diskussion sämtliche Interessenten, sowie kaufmännische und wirtschaftliche Vereine ergebenst eingeladen mit dem besonderen Hinweis darauf, daß der Eintritt kostenlos und Jedermann gern gestattet ist.

13 Goldgasse 13.

13 Goldgasse 13.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Waaren werden staunend billig verkauft!

Bürostentwaaren!

Kleider-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Putz-, Sammet- u. Möbelbürsten, Mikropinsel, Silber-, Tassen- und Gabelbüschel, Wisch-, Aufzug- und Schmutzbürsten, Bodenbürsten, Handfeger, Teppichbesen, Pferdeklatschen, Wägenbürsten, Aufsteckpfeife und Schenkerbüschel, Parquetbodenkratzer, Federbänke, Teppich-Reinigungsmaschinen.

Kamm- und Hornwaaren! Toilette-Kreisel! Rasierpfeife!

Korbwaaren!

Reiseförbe, Waschkörbe, Ein- und Zweibedellerkörbe, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssell- u. Papierkörbe, Notiz-, Zeitungs- und Arbeitsblätter, Delicate- und Blumenkörbe, Zeitungstaschen, Fächerkörbe, Rohrfächer, Bümentische, Vase, Stroh- u. Eigentische, Flaschenkörbe, Ausstragkörbe, Rohrklappen, Holzwaaren!

Waschbütten, Waschbänke, Huber, Bräusen, Bümentische, Bad- und Fleischbretter, Gemüsebänke, Gemüß-Strapazen, Serviettenbretter, Deckelbänke, Küchenleinen, Confore, Gestellkosten, Eierkörbe, Goldschüssel, Koffelbänke, Waschkroder, Abwasch- und Auswaschbretter, Putz- u. Wischläden, Hühler- und Kermelbretter, Küchenleinen, Zahnstocher, Strohrahmen, Kleiderbügel, sowie alle Putz- und Schenkerartikel.

Fensterleder! Schwämme! Schenkerlappen! Holzschuhe! Waschküchene für Tischdecken u. Waschtische.

13 Goldgasse 13.

Ad. Beck,

13 Goldgasse 13.

Vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Alle Arten Sing- u. Ziervögel,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter, sowie sämtl. Samereien u. Vogelutensilien

empfehlen

G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung, Mauerstraße 2.

Gr. Burgstr. 3-7. F. Crakauer, Gr. Burgstr. 3-7.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

Fortsetzung

Total-Räumungsverkaufs

des diesjährigen Warenlagers

zu bis 50 % ermäßigten Preisen.

Es bieten sich in Damen- & Kinderconfection anseherndente Gelegenheitskäufe von prima Qualitäten.

Ein guter Zughund

u. ein dazu entsprechender Wagen zu kaufen gesucht. 9006

Wilmersdorf 10, 1. St. 1.

Interf. Füllhorn, gut erz., auch f. Berthold geign., bill. zu verk.

Schmalbacherstr. 55, 2. St. 8998

Anfängliches Mädchen sucht

Wald- und Jagdgesellschaft.

RAS Walramstr. 15, 4. 1. 9033



jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr. 4



Zu haben bei Herrn Apo-
theker Otto Siebert, Marktstr. 5.
Germania-Drogerie, Rheinstr. 59.
H. Zboralsky, Römerberg 2/4.
Central-Drogerie, Friedrichstr. 16
u. Michelsberg 23.
Wellritz-Drogerie, Wellritzstr.
Adler-Moritzstr.
Drogerie Bräuer, Neugasse 12.
Berling, gr. Burgstr. 12.
Verlange ausdrücklich nur
Kropfs Zahnwatte mit den 2
Köpfen 650/30

Electrische

Klingel Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert
gut und billigst

Luisenplatz No. 2 Parterre
Wilh. Mesenbring
956 Uhrmacher.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten,
reinen Gesicht, rosigen, jugend-
frischen Aussehen, reiner, sammet-
weicher Haut und blendend schönem
Teint. Alles dies erzeugt

Nadebender

Lilienmilde-Seife

von Bergmann u. Co.,
Nadebender-Dechen.
Schwarze: Stedenberg.
St. 50 Pf. Kronen-Apotheke,
Gerichtshaus-Str. bei: A. Ver-
ling, Georg Gerlach, Bernh.
Rolle, Joh. B. Wilms, Drog.
Sanitas, P. & D. Zelig-
mann, Otto Siebert, Drog.,
Hob. Sauter, Drog. 7380

Reihhaare, Dreier,
gras, alle Polsterartikel em-
pfehle billigst 4053
A. Nadelheimer, Mauerstraße 10

Prima Samos Muskat

[Medicinal-Wein]
direct aus Samos importiert,
das Beste was hierin geboten
werden kann
bei 10 Flaschen à Fl. 70 Pf.
C. F. W. Schwanke,
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 49 gegenüber
Eiser u. Platterstrasse.
Telephon 414. 7583

Radmauer's Hühneraugenmittel

enthält 10 Gramm 25%, Salicyl-
colloidum u. 0,01 Hanfextract.
wirkt sicher u. schmerz-
los. Nur echt mit der Firma
Kronenapotheke, Berlin W.,
Friedrichstr. 100. I. d. Apo-
theken u. Droguerien. 450/5

Bei Husten

und Heiserkeit benutze nur
Kropfs Eukhol (reiner)
Jugendhonig,
Vorzugslich b. St. 1. bei
Apotheker Otto Siebert, Marktstr.
Wellritz-Drogerie Fritz Bernsteiz
Wellritzstr. Adler-Drogerie Fritz
Bernsteiz, Moritzstr. Central-Drog
W. Schleid, Friedrichstraße und
Michelsberg 23. 778/35
Wach über die Ede wo zu viel
Kinderleben 1 1/2, M. Nachn. 20
Hod. 1 1/2, M. 1 1/2, M.
Dr. Siebertstr. 29, Hamburg. 4261

Freisinnige

Wahlversammlung

für die Wahl des Abgeordneten
Dr. Hans Crüger.

Freitag, den 22. November 1901, Abends
8 1/2 Uhr, im Lokale

„Zur goldenen Krone“

zu Sonnenberg:

Vortrag des Reichstags- u. Land-
tagsabgeordneten Kopsch.

Das Wahlkomité

der freisinnigen Volkspartei.
Dr. Alberti.

Freisinnige

Wahlversammlung

für die Wahl des Abgeordneten
Dr. Hans Crüger.

Samstag, den 23. November 1901, Abends
8 1/2 Uhr, im Lokal

„Zum Taurus“

zu Rambach:

Vortrag des Reichstags- u. Landtagsabgeordneten
Dr. Otto Wiemer.

Das Wahlkomité

der freisinnigen Volkspartei
Dr. Alberti.

Freitag, den 22. November 1901

Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal, Mauer-
gasse 16, hier:

2 Kleiderchränke, 1 Ausziehtisch und 26 Kisten
Cigarren

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Schleidt,

Gerichtsvollzieher, Gölthestraße 5.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 5.20 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15, Nachm. 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15, Nachmittags 3, Abends 5.25 Uhr.
Wochentagen Morgens 7, Abends 4 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. November 1901.
259. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe.
Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra

und Schwester Karls des IX. von Frankreich

Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre

Valentine, seine Tochter

Graf von Nevers,

Tavannes,

Coffe,

Thore,

De Reg,

Mera,

Volz Kold

Maurevert, Magistratsperson

Raoul de Rangis, ein Edelmann

Marcel, sein Diener und Soldat

Urbain, Page der Königin

Erste } Ehrenname der Königin

Zweite } Ein Nachtwächter

Dritte } Mönch

Edelleute, Hofherren und Damen der Königin. Pagen und Diener

des Grafen von Nevers. Ordensgeistliche. Königl. Kellner, Bediente.

Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Zigeuner und Zigeune-
rinnen. Musikanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pilger.

Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und
2. Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Margarethe von Valois. — 1. Akt: Hanger
vom Stadttheater in Mainz als Gast.

3. Akt: Zigeunertanz.

arrangiert von H. A. Balbo, ausgeführt von H. A. Balbo, H. A.
Salmann und dem Corps de ballet.

Nach dem 1., 2. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Samstag, den 23. November 1901.

19. Vorstellung im Abonnement C.

Neu einkubiert:

Haus Hudebein.

Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Radefburg.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Feuerhähnen, Saug-, Spritzen-, Handpumpen- und Retter-Abteilungen des zweiten Zuges werden am Dienstag, den 26. November 1. 36., Abends 5 Uhr zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Branddirektor:
Scheurer.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr der Abteilungen 2 und 5 werden am Dienstag, den 26. November 1. 36., Abends 5 Uhr zu einer Übung in den Hof der Feuerwache, Rengasse 6, eingeladen.

Die Armbinden mit Ziffer 2 und 5 sind mitzubringen.

Zur Wiederhandlung werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft. Verhinderung ist schriftlich vor der Übung bei dem Unterzeichneten zu melden. In Abwesenheit des Betreffenden ist diese Meldung durch seine Angehörigen zu machen.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Branddirektor:
Scheurer.

Kurbau zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 22. November 1901, Abends 7½ Uhr:

IV. Konzert.

Leitung: Herr Professor Arthur Nikisch, Leiter der Gewandhauskonzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solist: Herr Rauli Pugno (Klavier), aus Paris.

Orchester: Verklärtes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Symphonie pathétique (Nr. 6, H-moll) . . . Tschaikowsky.
I. Adagio — Allegro non troppo.
II. Allegro con grazia.
III. Allegro molto vivace.
IV. Finale: Adagio lamentoso.
2. Viertes Konzert in C-moll für Klavier mit Orchester . . . Saint-Saëns.
Herr Pugno.
3. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . . . Rich. Wagner.
4. a) Gavotte . . . Handel.
b) Sonate . . . Scarlatti.
c) Polonaise in Es-dur . . . Chopin.
Herr Pugno.
5. Ouverture zu „Oberon“ . . . Weber.

Konzertflügel: Bechstein.

Eintrittspreise: I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 21. November 1901.

Geboren: Am 14. November dem Fuhrmann Joseph Hansmann e. S. Wilhelm Elisabeth. — Am 15. November dem Fabrikarbeiter Wilhelm Meisner e. S. August Ernst Wilhelm. — Am 18. November dem Tischlergehilfen Wilhelm Schwarz e. S. Johanna. — Am 17. November dem Tagelöhner Anton Haffelbach e. S. Karl. — Am 20. November dem Apotheker Rudolf Lehmann e. S.

Aufgehoben: Der Maurer Jacob Haber zu Eichenbach, mit Anna Maria Böcher das. — Der Maurer Wilhelm Böcher zu Eichenbach, mit Katharina Grimm das. — Der verwitwete Ziegler Heinrich Stiens hier, mit der Witwe Katharine Dieber geb. Bodris hier. — Der Maurer Ferdinand Witzig zu Düsselborn, mit Johanne Baumbach das. — Der verwitwete Maurermeister Karl Böcher zu Sanct-Boardshausen, mit Elisabeth Barbara Lautenschläger zu Darmstadt. — Der Schafstammhalter Otto Berle zu Idar, mit Elisabeth Herz das. — Der Verfertiger künstlicher Augen Adolf Müller hier, mit Regina Schumann hier. — Der Tagelöhner Matthias Traub hier, mit Katharina Heins hier.

Gestorben: Am 19. November Emma geb. Simon, Ehefrau des Tagelöhners Moritz Vör, 32 J. — Am 19. November Stickerin Anna John, 38 J. — Am 20. November Elise geb. Heun, Ehefrau des Rüstlers Johann Rauth, 23 J. — Am 20. November barmherzige Schwester Bartholomäus Stahl, 36 J. — Am 20. November Hilfsarbeiter am städt. Wasser- und Gaswerk Philipp Emmel, 61 J.

Rgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschäften, in jeder Preisklasse

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Haarketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.

Friedr. Seelbach, Faulbrunnenstr. 4.

Uhren u. Goldwaren, optische Artikel.

Für die vielen Liebesbeweise anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

sagen wir allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Opel u. Frau.

Ich habe mich hier als Spezialarzt für Hautkrankheiten niedergelassen.

Dr. med. Weber,

Tannusstrasse 9 I. r.

Sprechstunden: 9—12 Vorm. und 3—5 Nachm.

An Sonntagen nur Vormittags.

8912

Polyphon-Musikwerke,

Orehorgeln, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen, nur erstklassige Fabrikate, gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch gegen geringe Monatsraten 300 offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Kohlen-Consum-Anstalt

Luisenstraße 24. Telefon 2352.

Winterpreise für 20 Ctr. in loser Fuhre.

Anthracit: Englische, Korn II 38, Deutsche, Korn II 35, Korn III 27, Breckelsteins „Alte Haase“ II u. große 27, Steinkohlen-Grüts 28, Aufguss 1 u. II 24, gew. melierte 23,40, aufgefertigte melierte 21, Braunk.-Grüts 19 und Aufguss 18 Mart. Anzähnb.-holz pp. äußerst billig.

Friedrich Zander.

Waaren-Versteigerung.

Heute Freitag,

den 22. cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage eines hiesigen Geschäftes nachverzeichnete Waaren im Saale

Zu den drei Kronen,

Kirchgasse 23,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

6 Dugend Bieberhunden für Herren und Damen, 6 Dugend Bieberdamenhosen, 4 Dugend Herrenunterhosen, Unterjaken, Weißwaren, Kinderwäsche, Damen- und Kinderhülsen, seid. Cravatten, Strümpfe und Socken, Hosenträger, Handschuhe, ein Posten garnierte Damenhüte, Schleifen, Kindermüßchen und -Käppchen, Fächer, vorgezeichnete Handarbeit, sowie 100 seid. Regenschirme für Herren und Damen in verschiedenen Qualitäten, 100 Verfaubtbröden u. dgl. m.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Letztgebot.

Gerd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung.

2096

Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen in jedem gewünschten Preise.

G. Gottwald, Goldschmied.

Faulbrunnenstr. 7.

Von unübertroffener Wirksamkeit gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustkatarrh

sind die ächten **Pf. Kneipp's** Spinnweberisch, Bimbern-He-, Malzextrakt und Lactaria-Sonbon.

8982

Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.
Einziges Spezialgeschäft sämtlicher Artikel für naturgemäße Heil- und Lebensweise.

Patente etc. erwirkt

8417

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 16.

Bekanntmachung

Am Freitag den 22. November 1901, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsfotel Mauerstraße 16 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Sopha und 2 Sessel mit gebülmtem und 1 Rotunde mit rothem Plüschbezug.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

9042

Globus-Putzextract

ist das **garantirt beste Metall-Putzmittel**

der Gegenwart

und viel besser als Putz-

pomade!

Jeder Versuch führt zu

dauernder Benutzung.

Fritz Schulz jun.

Aktiengesellschaft Leipzig.

3452d

Nur kauft mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Rotes Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Putzmittelfeldchen.

Die Eröffnung meiner Filiale

Wilhelmstrasse
14Wilhelmstrasse
14

zeige hiermit ergebenst an.

Schuhwaarenhaus J. Speier Nacht.

Specialität:

Herz-Schuhwaaren.

Das Hauptgeschäft

befindet sich wie seither

Langgasse 18.



8949

Turn-Verein.

Zu dem am 23. November, Abends 8 Uhr stattfindenden
CONCERT
 unserer Gesangstriebe sind die Mitglieder des Turn-Vereins ergebenst ein-
 geladen.
 Der Vorstand.
 Legitimationskarten sind unbedingt am Saal-Eingang vorzuzeigen.

Krieger-Verein
Germania-Allemania.
 Samstag, den 23. November, Abends 9 Uhr,
General-Versammlung
 am Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier.
 2. Verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten.
- Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
 Der Vorstand.

Als praktische Artikel für
Weihnachtsgeschenke

empfehle
 Parfümerie- u. Toiletteseife im Carton, ferner
 feinere Bürsten (Kleider-, Haar- u. Zahn-
 büsten etc.), Ledertuchtaschen, Binsen-
 taschen etc., selbstgefertigte Bürstentwaaren
 für den Hausgebrauch.

Grosse Ausstellung in Christbaumschmuck
 zu billigen Preisen.

Wilh. Mayer,

16 Ellenbogengasse 16.

Schellfische, große 50 Pfg.,
 mittel 40 Pfg.,
 kleine 30 Pfg.

Cabliau u. Seehecht im Aufschnitt
 in Verpackung eintreffend.

Adolf Haybach,

Wellrichstraße 22. — Telephon 2187.

Geschäfts-Eröffnung.

Gestatte mir auf die Eröffnung meiner

modernen Blumenbinderei

ergebenst hinzuweisen.

Langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der
 frischen Binderei ermöglichen mir, allen Anforder-
 ungen, der Neuzeit entsprechend zu genügen.
 Bei Bedarf der kommenden Winter-Saison bitte
 ich um geneigten Zuspruch.

8999

Ernst Wahl,

Blumenhandlung,

Bahnhofstrasse 5,

Fernsprech-Anschluss.

Das zum Nachlaß d. H. riv.
Kunz gehörige

Haus

Friedrichstr. 6 ist zu ver-
 kaufen.

Näheres bei **W. Kunz,**
 Hermannstraße 20.

9029

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. November 1901, Mittags
 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16
 dahier:

1 Blüthe mit Futteral, 1 Kasten mit Munition, 1
 Pferd, 2 Wagen, 2 vollst. Betten, 2 Sophas, 2
 Kleiderchränke, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Regulator,
 2 Rolleaux, 19 Taschmesser, 18 Gläser Wein, 14
 Gläser Tinte u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
 steigert.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

9031

Schröder,
 Gerichtsvollzieher.

33 Wellrichstraße 33.



Consume Frickel

Heute

Broßer Fisch-Verkauf.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische: große, mittel, kleine
 Feinsten Cabliau
 Feinsten Seehecht, Lebendfr. Flushecht,
 Tafelzander, Seezungen, Rothzungen, Stelbuttt,
 Heilbutt, Schollen, Merlan, Knurrhahn,
 Barich etc. billigst.

Täglich gebackene Fische.
 frisch! Kieler Bücklinge, Sprotten, Flun-
 dern, geräuch. Aale, Schellfische,
 Lachsgeringe, Lachsaufschnitt etc.

Neue Holl. Vollheringe,
 Bismarckheringe, Rollmops, Sardinen,
 Anchovis, Aal in Öl, Gering in Öl,
 Grätheringe, Pratschellfische, Neun-
 augen, Delicateheringe in verschied.
 Saucen, marin. Geringe etc.

Delfardinen, Kronenhummer, Caviar.

Eingros-Niederlage von:

Ochsenmaulsalat und Tafelsenf.

Beste Bezugsquelle für Wirtsh u. Wiederverkäufer.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Erster Wiesbadener Fisch-Consum

Wilh. Frickel,

Wellrichstr. 33.

Telephon 2234

Auf Firma u. Hausnummer bitte zu achten!

Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparatur-
 werkstätte mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung
Ph. Krämer,
 3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Mädchen sucht Zimmer oder Mansarde mit Bett.
Offerten unter M. S. 150 an die Exped. d. Bl. 8688

Zu mieten gesucht (event. späterer Kauf) nicht angeschlossen

Weißwaren-Geschäft

oder auch 467/6

Familien-Pension

in Badestadt am Rhein durch zwei

alleinstehende Fräulein zu Mitte

April 1. Z. Off. u. F. St. 4208

an Rudolf Mosse, Strassburg i. E.

Vermietungen.**5 Zimmer.****Adolphsallee 57,**

schöne Hochparterre-Wohnung nebst
Souterrain, 5 Zimmer u. reichl.
Zubehör, per 1. Okt. zu verm.
Näh. i. Bauwesen Nr. 59. 8816

Dambachthal 12, Gartenh. Bei-

lage, 5 Zim., Bad, Balkon

u. Zubeh. p. 1. April 3. um. Näh.

b. C. Philippi, Dambachthal 12, l. E.

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

8787

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vorteil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Façon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nötig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

Für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfehle nachfolgende Diät- und Nahrungsmittel

in garantiert tadelloser, frischer Waare.

Somatose.	Valentine Meat-Juice.	Cacao van Houten.
Tropon.	Maggi's Suppenwürze.	Gaetke.
Plasmon.	Bouillonkapseln.	Dr. Theinhard's Hygiene.
Sanatogen.	Medicinal-Tokayer.	Hartenstein'sche Leguminosen.
Liebig's Fleischextract.	Kasseler Hasencacao.	Quaker Oats.
Fleischpöpton.	Hasencacao, lose, 1/2 Ko. M. 1.20.	Reiner Malzextract.
Puro Fleischsaft.	Dr. Michaelis Eichelcacao.	Medicinal-Leberthran.
	Lahmann's Nährsalz - Cacao.	

6486

Garantirt chemisch reinen Milchzucker das Pfd. Mk. 1.—

Opel's Kinder-Nähr-Zwieback (kalkphosphathaltiges Nahrungsmittel, muskel- u. knochenbildend. lango Zeit haltbar, leicht verdaulich. Als Kindernahrungsmittel ausgezeichnet.)
Condensirte Milch (ausgezeichnet.)
Vegetabilische Milch (ausgezeichnet.)

Nestle's und Kufeke's Kindermehl.

Muffler's, Mellin's u. Theinhard's Kindernahrung.

Munro's Hafer- u. Reismehl, vorzüglicher Zusatz zur Milch für Kinder.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6.
Telephon 717.

Bügeleisen von 2.75 an
Plätteisen, Bügelöfen,
Bügelstühle, geschmied., bill.
Franz Flössner,
Wellstr. 6. 8855

Regenschirme für Damen, Herren
und Kinder,
nur eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.
Wilhelm Renker, Faulbrunnstr. 6.
Hebergasse. — Reparaturen 5946

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein
**Spengler- u. Installations-
Geschäft**
von Webergasse 36 nach 8974
Kirchgasse 9
verlegt habe.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend,
bitte, daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Georg Kühn,
Spengler und Installateur
Telephon 2434. Telephon 2434

la Kernseife
(weiß und gelb) 7985
5 Pfund vorgewogen Mk. 1.
Adolf Haybach, Wellstr. 22.

la Kernseife
(weiß und gelb) 7985
5 Pfund vorgewogen Mk. 1.
Adolf Haybach, Wellstr. 22.

Nienwedieper Schellfische
empfehlen
G. Becker,
37 Bismarckstr. 37.

la. Petroleum, 1tr. 16 Pf.
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinbdlg. Telefon 414
Schwalbacherstr. 49, gegenüber Emser- u. Platterstr. 8785

Akademische Zuschneide-Schule
von
Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstr. 6, St. 2,
im **Adrian'schen Hause.**
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für d. sämtl. Damen- und Kindergeräthe Berliner, Wiener, Engl.
und Pariser Schnitt. Bekannt leicht fassl. Methode. Vorzügl. prakt.
Unterr. gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen und Directe
Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche, Costume
u. zugeschn. u. eingerichtet. Taillennuß nach Maß incl. Futter und
Knapf. L. 25. Hochschnitte von 75—1 Mk. 3000

Heinkrankheiten.

aller Art heilt
schmerzlos, ohne
Verunsicherung,
ohne Operation,
auf Wunsch
Garantie nach
besonderer Ab-
machung.
Dr. med. Strahl,
Spezialarzt für
Heinkrankheiten.
Hamburg,
Grosse Allee 10.
Briefliche
Rückkunft
kostenlos.

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten, für Herren u.
Damen. Jährl. Preisliste und
Beschreibung gegen 20 Porto.
Fr. Weider, Frankfurt a. M. 40
131/111 Alsterdammstr. 78.

Ca. 5000 Feinheits-Part.
jährl. weise nach Auswahl und
Seite u. Anpr. distr. reell. Mk. 4.
sende Adresse Fortuna 5. Cupen 4

Müsse! Müsse!
per Pfd. 25 Pfg., 100 St. 32 Pfg.,
im **Altstadt-Consum,**
8822 31 Nebergasse 31.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditor
C. Nagendörfer, Adenstraße.

**Westfälische
Brod- und Feinbäckerei**
38 Dranienstraße 38,
empfehlen

ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Wangbrot.
Niederlagen bei:
4012

Th. Witten, Friedrichstraße 7. **Gust. Koch, Wellstr. 3.**
Wittme Keller, Goldgasse 18. **Carl Winkel, Michaelsberg 9a.**
Phil. Kugel, Neugasse 2. **Aug. Breich, Ede Wilow- und**
Wittme Beupelmann, Ede **Königsstraße.**
Schachtstraße u. Eisingasse. **Carl Wenzel, Emserstraße 48**

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator. — Telephon Nr. 585.

Consumhalle:

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd.	1.12
Hofgut Tafelbutter	1.15
Reine Sahnebutter	1.18
Kornbrot, richtiges Gewicht, à St.	36 Pfg.
Gemischtes Brod	38
Weißbrot	42
Prima holl. Vorkäse	3. 4. 5
Magnus von Kartoffeln	per Pfd. 20
Petroleum	1tr. 16
Calatöl	Ed. 40

8754

Küchenwaagen
von Mk. 3.— an,
**Tafelwaagen,
Decimalwaagen,
Gewichte**
billig 8954
Franz Flössner,
Wellstr. 6.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brant-**
weins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen
und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1.50 Mk.
Baake & Esklony, Wiesbaden,
Tannustr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Erstes Spezialgeschäft für sämtliche Parfümerien und
Toilette-Artikel.
Versand aller Artikel von 5 Mk. an portofrei. 7683

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Ecksches Warenlager,
Michelsberg 5 und Alsenbogensgasse 2.

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,
Wiesbaden, Langgasse 12.
20 Läden. 200 Angestellte,

Bürger-Saal.

Programm vom 16 bis incl. 30. November 1901.
Cara Tietzet,
Soubrette.
Les Ina Uen,
Akrobaten.
Brother's Köchly,
Moderne Claviatoren.
Gebrüder Alberti,
Urkommischer Burleske.
Reetz-Davison, Musical Clowns.
Jeden Sonn- und Feiertag finden regelmäßig 2 Vorstellungen
statt. Anfang 4 und 8 Uhr.
Bei den Sonn- und Feiertags-Nachmittags-Vorstellungen sind er-
mäßigte Preise und freie Einführung eines Kindes bei jedem gelösten
Billet gültig. Militär ohne Charge zählt auf den beiden letzten Plätzen
nur 20 Pfg. Wochentags Anfang 8 Uhr, wozu Kinder unter 14 Jahren
keinen Zutritt haben. 8780
Sonn- und Feiertags von 11 1/2—1 1/2 Uhr Matinee bei freiem
Eintritt. Die Direktion.

Turn-Verein.

(Gesangliche.)

Samstag, den 23. November, Abends 8 Uhr, findet in
unserer neu renovierten Turnhalle, Hellmuthstraße 25, unter gütiger
Mitwirkung des Herrn Rgl. Kammermusiker **Seimar Victor** (Violine),
Herrn Concertsänger **David** (Bariton), Herrn Pianisten **Kroßmann**
(Klavier), sämtlich von hier, ein

CONCERT
statt. Chorleitung: Herr Organist **C. Schanz.** 8890

60 Stück Kanarienhähne
von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold.
Medaille u. wiederh. mit 1. Preisen prämiert. 8961
Ph. Behner, Albrechtstr. 8.

Cognacbrennerei & Likörfabrik
Georg Scherer & Co.
Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.
= Goldene Medaille Paris 1900. =
**Scherer's
Cognac**
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Ueberall erhältlich.

COGNAC Paul Schmitt
aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(Nicht aus verdorbenen
oder Kunstweinen.)
Dampf-Wein-Brennerei
und Weinhandlung
OBER-OLM
im Hause von Schmitt,
die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10
Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.
F. Alexl, Michelsberg 9. **Adam Mosach, Kaiser-**
Fritz Bernsteln, Wellstr. **Friedrich-Ring 14.**
strasse 25. **A. Nicolai, Karlstrasse 22.**
C. Brodt, Albrechtstr. 16. **Jul. Prätorius, Kirchg. 28.**
Dregorio Sanitas, Mauri- **P. Quint, Marktstr. 14.**
tinstrasse. **Rob. Sauter, Oranienstr. 50.**
J. S. Graß, Wellstr. 7. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Chr. Kelp, Weberg. 34. **Louis Schild, Langgasse 8.**
W. Klein, Moritzstr. 37. **W. Schild, Friedrich-**
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. **strasse 16.**
F. Klitz, Rheinstr. 79. **Rich. Seyb, Rheinstr. 87.**
Louis Kimmel, Ecke Röder- **Oscar Siebert, Tannus-**
allee und Nerostrasse. **strasse 50.**
Gustav Leppert, Helenen- **Adolph Wirth Nachf., Rhein-**
strasse 3. **strasse 45.**
C. Kram, Römerberg 24. **Theod. Wachsmuth, Fried-**
8432 **richstrasse 45.**
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwalluf.

32 Pf. Neuschneidebohnen 2 Pf. - Doie 32 Pf.
80 Pfg. Neue Wenden, Haselnüsse, Haselnüsse
Neue Haseln, Sultaninen, Corinthen.
14 Pf. Ital. Maronen, Neue Pflaumen Pfd. 25 Pfg.
Telefon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Sämtl. Colonialwaren — gleich billigen Preisen. 4160